

Wie funktionieren Zahlungen per SEPA-Lastschrift mit Sperrdateiabfrage?

Die Bezahlung per SEPA-Lastschrift ist in Deutschland weit verbreitet. Nach Eingabe von IBAN und BIC durch den Zahlungspflichtigen wird der Betrag per SEPA-Lastschrift automatisiert eingezogen, die Gutschrift erfolgt nach zwei bis drei Bankarbeitstagen nach Einreichung der Lastschrift. Für den Zahlungsempfänger besteht jedoch das Risiko von Rücklastschriften mangels Deckung oder wegen Widerspruchs durch den Zahlungspflichtigen (bis zu 13 Monate nach Einreichung). Neben der offenen Forderung können zusätzliche Kosten durch Rücklastschriftgebühren der Banken und Sparkassen entstehen.

Durch die Abfrage der Sperrdatei wird vor Annahme der Zahlung per SEPA-Lastschrift geprüft, ob die IBAN des Zahlungspflichtigen eine offene Forderung aus Rücklastschriften vorweist. Ist dies der Fall, wird die Zahlung per SEPA-Lastschrift abgelehnt. Sobald die offene Forderung durch den Zahlungspflichtigen beglichen wurde, wird die IBAN in der Sperrdatei wieder gelöscht. Trotz einer Prüfung der Sperrdatei-Listen besteht nach wie vor das Risiko einer Rücklastschrift. Eine Zahlungsgarantie wird nicht abgegeben.

Hinweise zum SEPA-Lastschriftverfahren mit Sperrdateiabfrage!

- Das Lastschriftverfahren ist ein in Deutschland beliebtes Bezahlverfahren.
- Der Zahlungsempfänger trägt das Risiko von Rücklastschriften sowie weitere mögliche Kosten durch Bankgebühren.
- Die Abfrage der Sperrdatei reduziert das Rücklastschriftisiko, kann es aber nicht vollständig ausschließen.